

g - ch Wangen
1904

Wangen

1904.

heute hat die Gemeinde einen schweren Verlust erlitten, 1. Januar.
in ihr tüchtiger und rühriger Gemeindevorsteher,
herr Heinrich Morf, aus dem Leben schied. Auf ein
monatlangem schwerem Krankenlager ist er am
Morgen des 31. d. M. verschieden. Er war als Leiter der
Gemeindefabrik tätig und obwohl er nur eine ge-
wöhnliche Primarbildung genossen, waren seine
unselbständigen Aufzeichnungen und Protokolle nach
Recht und Logik unfehlbar, was auf der Tagesor-
dnung anerkannt. Dabei verstand er den Mensch und
seinem, befriedigten Bürger und untrüglichen Helfer.

Die Dorfschule der Gemeinde (Civilgemeinde) hat am 2. Januar.
heute beschlossen, die Lehrerversetzung im alten Schuljahr
nach dem Plan von Dorfschule haben für den Tag
durch die Lehrerversetzung ganz umändern und
andere zu lassen. Der Kostenanschlag be-
trägt sich auf Fr. 3400.

Am heutigen Abend wurden 3 Verstorbene 10. Januar.
im Gottesdienst verkündet, im letzten Fall
für Wangen. Der Gemeindevorsteher, im in der
Gegend wohlbekanntes Original und dem Namen,
eingefügt ist darunter. Der jüngste und tüchtigste
Familie (der Vater war Direktor), ist es durch Ver-
bindungen und Beziehungen gekommen und ist seit
Jahren von guten Leuten umgeben worden, denn
er zum Teil als guter Bekannter mit seinen
seiner Räte stand. Trotz seiner Bekanntheit
konnte man ihn in seiner Herkunft, wenigstens
festigen Ort willens nie böse sein. Man muß es,
der seit seiner Zeit in ein Bad kam, sondern
in Baden oder im Baden übernahm, so als wenn
er am Ende sein, als er vor seinem (oder im)
Krankenhaus, ist in einem guten Bett unterge-
bracht.

17. Januar.

Dies windigen, regnerischen & schneewirbelnden
Tagen scheint sich nunmehr der eigentliche Winter
mit Schnee festsetzen zu wollen. So liegt eine ziem-
liche Decke von über Nacht und scheint zu Tage her-
vor. Die Leute sprechen "vor den Häusern, aber wie?
Das bemerkt ist schon oft, daß während sonst noch
allen Orten im Nordamerika möglichst direkt
und brennender Verbindung angebracht wird, die
einzelnen Bürger die in einem Hause wohnen,
deshalb Leute zum Tagesanbruch von vielfach gemau-
erten und wirklichen Befestigungsanlagen unter
dem lustigen Vorwand, man dürfe den Befehl auf-
heben zu Gefallen sein.

7. Februar.

Die Kirchengemeinde feiert das 25-jährige Jubiläum
der Wirklichkeit ihres Pfarrers Gottfried Rapp und
mit Dank und im Namen. Die Kirche war schon
dekoriert. Die würdevollen Lesenden lesen dem Jubilar
und seiner Gattin silberne Bücher durch den Gemeindevor-
stand überreichen, sowie eine Dankbroschüre.
Die Bezirkskirchensynode war durch ihren Aktuar,
den Pfarrer von Volkstreu moderiert.

Ein Jubiläum ist in Bezug auf das Alter freige-
geben. Das Jahr 1882 war im Jahre für Herrn Joseph Rapp,
der hier im Vireljahrhunderte als Lehrer gewirkt.
Von 27 Pfarrern seit der Reformation sind 6 über
diesen Zeitraum hinaus im Amt geblieben, immer
sogar 52 Jahre, aber niemand hat sich einer Ver-
sorgung von einer dreizehnten Seite. Selbst dem dort schon
in der Jugendzeit für wirkenden und sehr beliebten
Herrn Pfarrer Rudolph Jüngler war sie nicht zu
Teil geworden, als er 1868 nach 27-jähriger Wir-
kung zurücktrat. So bilden sich moderne Pötte.
Das ist schon irgendwo an und steht sich anderwärts
nachsehen. Aber etwas fester, etwas wirk-
liche Liebe und aufrichtige, probierliche Anhänglichkeit
lagert sich dort statt auf etwas um diesen Mann und
nicht anders willkommen Gedanke.

Wie winterlich ganz und ungemüthlich sind diese 17. Februar.
Tage! Viel Wind und Schmutz, selten ein Sonnen-
blick. Aber das wirkt sich auf den Charakter des Reinigungs-
monats.

Der Januar sieht den jährigen Schwanfall nicht gern, 1. März.
gerade so nicht wie der erste Tag, auf der ersten Dienstag
des Monats ist. Schon am 16. Februar als der kleine
Schwanfall oder der "schüßelgig" war der Schwanfall
als der Vorläufer von drüßig winterlichen Schwanfällen
angekündigt. Aber sehr ansehnliche Personen wollen
daran nichts wissen 28. gestrichelt haben. Da muß also
doch der Schwanfall nicht sein.

Die Schwanfallbewegung für den Februar und die beiden 6. März.
Lese in Klängen ist glücklich vorüber. Wieder so,
was man sieht alle drei unmerklich bestätigt. Schon am
28. Februar wurde die Schwanfallbewegung von Drüßigen
wieder als solche anerkannt, nur ganz so etwas
weniger. Dem Vorleser Billig der Vorleser
war, dem Vorleser ganz unmerklich. Dem Vorleser
dem Vorleser so viel, weil es nur Drüßigen ist
auf einer Veränderung eingegangen.

In der Kirche wird das 100-jährige Jubiläum
der Drüßigen & unmerklichen Schwanfallbewegung
die Kollekte für die Drüßigen Schwanfallbewegung
gibt Dr. 44. 50.

In Drüßigen werden diese Drüßigen die sogenannten 9. März.
Kollekte. Zwei starke Männer haben sie schon
bis heute zu Gebrauche, zugesetzt, was man und
Personen in geringem Grade.

Die Landman liebt den Monat März so, daß der selbst 31. März.
nicht geben aber nicht nehmen, weil März
ganz so nicht auf die Drüßigen kommt. Dieser März
sicht so also getroffen, obson er ein etwas weniger,
wenig unmerklicher Schwanfall war.

3. April.

Die Rösche sind als Geringfügige in den Thallus eingewachsen
zur Freude Aller, die ihr Ansehen fürsteten, weil
ihnen die elektrischen Rösche vorzugsweise so sehr zu
Spielten.

26. April.

26. April. Herr Peter Gimpf, Lehrer an der hiesigen Wirtshaus-
matt Hofzeit. In seiner und seiner Gemahlin
der Mitlödi fand die kirchliche Einsegnung statt,
für im Namen die Heiligen in Christus gesegnet
der Leiden und Genußvermögen. So liegt im
Abstand auf der Hofzeit-Gesellschaft, weil der
Hofzeit-Gesellschaft in letzter Zeit nicht weniger als
fünf Angehörige und auf Veranlassung der
Tot unterworfen wurden, sind am Hofzeit-Gesellschaft.

J. Mari.

[illegible]

15. Muri.

des Geſetz betreffend Aufbefferung der Leſenbeſoldung, ſo billig und gütigmißig es war, iſt vom Volk ſehr mit geringem Maße verworfen worden. Man ſollte ſich ebenfalls zu den verworfenen Gemeinden (109 Stimmen gegen 101). Ein Großtheil der Einwohner auf dem Lande freuet ſich immer dem Dunkel, wo „Pfaffen“ auf der lieben Welt regieren. Nur der Bauer, im Klein wenigſt der Fabrik, erwidert, aber darüber gibt es nur noch Müßiggänger, denn es immer noch viel zu groß geſen und deren überwiegende Zahl wird beſſer beſoldet ſein, als ſie es verdienen.

Dies schon, wannen Tag zu in letzter Nacht des 18. Mai.
ersten Gewitters kam, verzog sich aber bald.

Es entlud sich im starken Nachmittagsgewitter 21. Mai.
mit unsern Vorpflügen. Das sehr reich frische
Niedrigwasser für die elektrischen u. Telegraphenleitungen
ab.

Was für unglückliche Länder diese Pfingsttage! 23. Mai.
Der Freitag so hell und schön und warm, der Montag
so regnerisch und kühl. Aber dann Montag, die sonst
gern mitgefahren wären, um die Fische zu fischen
haben, sind so wohl viel unwillig abgepfiffen.

Der Männerchor Klagen beteiligt sich nicht um das 7. Juni.
großes Fest in Dübendorf, weil die Kritik
probenweise einmal abgepfiffen sind, und
nicht dafür um das Kantonal-Fest in Basel.
Dort soll es von 27 Personen der gewöhnlichen
Klagen haben.

Ein russischer Spring- und Jagdgesellschaft ist endlich 25. Juni.
zu glücklichem Ende gekommen. Die Witterung war
so günstig als möglich und wurde erst gegen den
letzten Tag ein fester. Vorher wurde das
- so sehr dessen die Pfaffen der - in ganzen gut
eingetragen.

Ein Unglück hat sich ereignet. Ein junger 4. Juli.
Mann, von einem der Volo pferd unfassend,
fiel an die Baumstämme bei der Besuche, über-
stieß sich und zog sich einen schweren Kopfverletzung zu.
Er wurde von Arzt behandelt
und zur Krankenstation in den Kantons-Spital gebracht.
Es muß gut gehen, wenn er das Leben davon bringt.

Man hat schon seit mehr als zwei Wochen 8. Juli.
und Besuche unter der Jugend, wie auch von Künstlern.
Wiele Kinder können deshalb die Schule nicht besuchen.

Dieses Gasschiff muß schon früher gesegelt sein, wenn
dabei, da sonst Ludwig als Winterkrieger sich selbst
bei manchen, sich um mich im Falle vomer trotz
sitzen und sitzen zu befehlen vermögen.

9. Juli.

Was für saubere und wolkenlose Tage wir haben!
Es beginnt schon die Regenzeit. Aber in den Regen
für die Tage zum Teil Kitzel, indem der Regen, der
sich auf Meeres- und Ländersäume sehr ausbreitet
Nacht überwindet.

19. Juli.

Die Trockenheit dauert an. Gestern schien es reg-
nen zu sollen, aber die Wolken entließen sich anders,
wärdet. Der Thermometer zeigt abends um 9 Uhr
noch 19° R. Voll in den Gärten stehen davon
Kornen, muß tüchtig begossen werden. Furcht
und Frost begreifen sich, soll nicht der Frost sein
auf dem Bergel verwelken.

18. Juli.

In letzter Nacht gab's Föhnwind. Er kommt in
den Morgenstunden im Ländersaum nieder. Der Wetter
war zu günstig für den Grund d. Wettertafel
die Löffelmaße für die Antarktis. Aber bei
dem Föhnwind, so sagt man sich, ob sich oberhalb,
so ist es die günstigste Zeit gewiß.

23. Juli.

Die Vögel sind jetzt im Hof des Zuges gesesselt.
Im Walden mit Hund liegen im Hofen und wobei
die Leute, die den Hof gesessen, einige Verwundungen
daran tragen. Einmal der Hof ist an seinem Ort.
Sich vom Hofen gesessen worden. Die Hand von
Kirschenfliegen. Die Hand der Fische ist ein mal
gibt es Kirschenfliegen und den Regen nicht
braten, hat aber ein Eigentümern, der wegen der Fische
kann der Hand fischen, einen Meister gefunden und
ist der Polizei übergeben worden.

25. Juli.

(Endlich kommt es auf gut mit. Aber? Der Regen.)

Meißeß so zu sein, wie es in Zürich in Winterthur,
im Toggenburg und andern Orten geschehen ist. Fast
haben wir auf etwas von dem Leben bekommen,
aber — es war im Toggenburg auf dem hohen Rhein.

Die Dörfer sind verlassen. Winter wird früh
als auf den Schnee eine Schneekette der Dörfer
hervorsteht. Wirklich merkwürdig ist der Himmel,
es scheint ein Gewitter loszubringen, aber geschehen
wird nichts. Alles wieder d. gleich ist wie erst
und noch leicht und. In der Nacht wird nur
ein starker Frost, in der Nacht noch ein geringerer
Frost. Schon zeigt das Barometer eine Abnahme.

11. August.

Die Friedhofsanstalt gegen die Kirche, die den Geist
wegen Friedfertigkeit immer nicht sieht, wird fortgesetzt,
die d. Kirche im System von Frauenhöfen trocken zu
legen versucht. Die dieser Arbeit kommt aus alten
Gräbern ein Schlingensystem von alten Münzen zum
Vorschein. Es sind hauptsächlich alte Pfennige, die jüngste
ein Zürcher Kreuz von 1842, die älteste ein Pfennig
Abbildung aus dem 18. Jahrhundert. Was der Schatzfund
und dessen Fund die Kirche betrifft, das alte Geld als
den Pfennigen der alten Zeit so unerschaffen, daß es
es und dem Leben mit sich in der Welt des Todes mit fort.
Zunehmend vermehrt? Was handelt es sich um einen
Abgeschliffen, der an den Boden des Grabes erinnert?

13. August.

Man sieht es deutlich im Feld und! Alles verändert
d. ganz wie in der Nacht. Nur die geringsten Klüften,
selbst und kleine Täler lassen noch etwas Grüns
erkennen. Auf dem Feld ist der Boden so glatt, als
ginge man über Glas. Viele Dämme sind abgetragen
und von allen ist das Obst in Mangel gefallen. Im
Wald sieht man häufig diese Tanne und Fichte
welche Bäume brennen. Das ist ein feuergefährlicher
Baum. Man vergleicht ihn mit denjenigen von 1893
und 1865 und wundert die Veränderung der Alpen auf
an,

20. August.

einem Trocknen Lasse man etwas (Bislinen) gürken, ist
aber ein Nässe.

22. August. Nachdem es tags zuvor langsam gegerichtet und
frühe zu regnen begann, ist nun der Wetterbesuch
complet geworden. Es regnet in Bremen, die Tunge,
unter Punkt.
26. August. Das bisher kühl, den letzten Nässebezugende
Wetter ist aufgehört. Der Tag ist hell und warm.
31. August. Die Nässe pflegt sich alle Tage wieder im Zwischen
des Trockens zu setzen bei heftigen Winden.
Lassen bleiben. Aber über Nacht setzt der Regen
abermals ein. Man ist es, dass alle Pflanzkraft
spürt auf dem ungedröckten Land nicht mehr zu
zupflügen.
3. September. Die Mädchen der Anstalt von Klagen und Tadel,
wegen manchen mit ihren Anstaltskulten ihre
obligate Reise nach Göttingen. Im Regen sind sie an-
gezogen, aber der Himmel fällt sie gütig und auf.
Man ist es, dass der Regen zu Göttingen, die so selten zu mehr
günstiger Veränderung in die Ferne zieht!
18. September. Alles frohliche beglückende "Lied", so soll uns
die Sonne spenden, so blau der Himmel leuchtet! Was für
die vielen frohen Stunden, die sie bei jeder Gelegenheit
umsonst zur Benußung darbietet!
22. September. Das ist der letzte Tag! "Sind es in den letzten
Sonderkulten, nachfolgend baldigen Tagen. Es
wollte sie fast dazu anlassen, dass man mit dem
"Wunder" zu rufen sollte. Aber alles esold sie jetzt
wieder in dem milderen Kreis. Das Festspiel,
sondern ist in Göttingen und alles ist, wie viele und
gute es gibt. Besonders die Bodenkulten "sind
besonders gut gemacht. Von im Vorteil von der Trocken-
periode für.

Die Weinlese ist im Gange. Die Weinberge sind, weil
unter die "Kürstlinge" die Reife gekommen. Die
Quantität ist mittelmäßig oder gering. Man hat
so wenig auf der Reifung mit dem richtigen
Moment des Lesezeitpunkts nicht getroffen. Der
Mehlstein hat sich nicht nur auf die Reife, sondern
auch auf die Reife selbst gesetzt d. h. zum Verderben
und Gärung gebracht.

29. September.

Es scheint, daß die Trockenheit des Sommers sowie des 8. Oktober.
Trockenheit der Niederschläge durch Gärung
und Reifezeitpunkt einen im Herbst schon zu sehen
bemerken. Dabei sind die Reifezeitpunkte in der Reifezeit
Müssen hervorgerufen werden, nämlich eine mühsame
Lande auf dem Reifezeitpunkt der Gärung. Dieser Reifezeitpunkt
ist offenbar im Verhältnis zum Reifezeitpunkt der Reifezeit,
ganz zu klein, und wird leicht verändert werden müssen. Es
mangelt ihm die, hervorgerufenen Reifezeitpunkte.
Dieser Reifezeitpunkt ist die Reifezeitpunkt der Reifezeit und
Lokale, und der Reifezeitpunkt ist die Reifezeitpunkt
Reifezeitpunkt und Reifezeitpunkt einer kleinen Reifezeitpunkt
wird wohl zu leicht bemerkt, daß dieselbe Reifezeitpunkt und
Reifezeitpunkt mit Reifezeitpunkt der Reifezeitpunkt, die Reifezeitpunkt
Instrumente der Reifezeitpunkt Bedingungen in der
Reifezeitpunkt d. Reifezeitpunkt in die Reifezeitpunkt Luft und
Reifezeitpunkt und dieselbe Reifezeitpunkt. Der Reifezeitpunkt
ganz am Reifezeitpunkt, die Reifezeitpunkt bei
Reifezeitpunkt für die Reifezeitpunkt Reifezeitpunkt und
Reifezeitpunkt Reifezeitpunkt, über den Reifezeitpunkt Reifezeitpunkt
Reifezeitpunkt.

Der Reifezeitpunkt ist der erste Reifezeitpunkt, welcher der
Reifezeitpunkt der Reifezeitpunkt Reifezeitpunkt.

23. November.

Die Reifezeitpunkt Reifezeitpunkt als am Reifezeitpunkt,
sowie für den Reifezeitpunkt der Reifezeitpunkt
Reifezeitpunkt in Reifezeitpunkt Reifezeitpunkt 66. 90.

6. November.

27. November. Heute als am Missionsspendenabend die Kirche,
bevor der Lesung von Ps. 91. der Prediger,
ein beurlaubter Missionar der Landesgemeinde, sprach
in Deutschsaskar Portioniert, über dieselben für die
zu wissenden defizitäre Liedernde Klasse der Landes-
mission davon.

27. November. Das Anordnungsgebot für die Lehrer ging diesmal
wie im ganzen Canton so in Wangau über.
Der dortige Lehrer wird neben seiner mit wachsender
Gemeinde, in der die Zahl der Anwesenden größer
als die der Anwesenden war. Der Meist beträgt
für 19 Ruten.

1. November. Das Haupt unserer Pflanzschule ist jetzt ein Unglück
ab. Die kleine Pflanzschule ist jetzt die Pflanzschule von
Liss, und der große Himmels in der Pflanzschule,
gibt das Bild in der Pflanzschule. Das wurde ich dem
erfolgt, und das Bild ist unbedeutende Liedernde
wundern davon.

22. November. Heute wird Linder Hilber in Deutschsaskar, im Kantons-
Lied und dem Canton N. Gollau, auf dem Ruten
jener Konfession für bestattet. Der Pflanzschule ist
in einer Kirche bei Rikon - Iller - Pflanzschule.
Finanzielle Anordnungen und die große Kirche,
sind jener Pflanzschule, die in einer Pflanzschule unterge-
bracht ist, sollen die Pflanzschule und in Deutschsaskar
sich beliebt sein. Man zu dieser Pflanzschule
vermehrt sein. Als unlangst vom Münster
Deutschsaskar einen verstorbenen Arbeiter
bei der Begräbnis im KantonsLied in Pflanzschule
Kirche gesungen wurde, sprach Hilber als Mitglied
dieses Vereins noch kräftig mit, kofte aber dem
nicht mehr und den anderen nach Deutschsaskar
sein, sondern war von Ruten an ein Pflanzschule,
bis man den Pflanzschule in Rikon anforderte
und die Pflanzschule derselben feststellte.